



Lehrplan

für den kirchlichen Religionsunterricht auf der Primarstufe im Kanton Luzern



Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Luzern



Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Luzern

Bezug:

Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese
der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern
Abendweg 1
6000 Luzern 6
www.lu.kath.ch

Fachstelle Religionsunterricht
der Evang.-Ref. Kirche des Kantons Luzern
Hertensteinstrasse 30
6004 Luzern
www.refluzern.ch

Arbeitsgruppe kirchlicher Lehrplan Primarstufe:

Benno Büeler, Fachkommission für Religionsunterricht und Gemeindegatechese
Gregor Schwander, Religionspädagogisches Institut Luzern
Beatrix Späni-Holenweger, Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese, Leitung
Irène Studer-Würth, Fachkommission für Religionsunterricht und Gemeindegatechese

In Zusammenarbeit mit:

Sabine Boser, Fachstelle Religionsunterricht der Evang.-Ref. Kirche des Kantons Luzern
Guido Estermann, Beauftragter Religion, Amt für Volksschulbildung Kanton Luzern

Mai 2006

Lehrplan für den kirchlichen Religionsunterricht auf der Primarstufe 1.–6. Klasse im Kanton Luzern

Inhaltsverzeichnis

Leitideen

1	Bedeutung des Faches	5
1.1	Allgemeine Bedeutung	
1.2	Kirchliche Bedeutung	
1.3	Kontext	
2	Richtziele	7
2.1	Sich selber sein, zu sich selber finden	
2.2	In Beziehung sein	
2.3	Sich ausdrücken, eine Sprache finden, Symbole verstehen	
2.4	Glaubenszeugnisse in der Bibel, in Geschichte und Kultur entdecken	
2.5	Anderen Konfessionen, Religionen und Kulturen begegnen	
2.6	Verantwortlich handeln	
3	Umsetzung im Unterricht	8
3.1	Zusammenarbeit und Dokumentation	
3.2	Didaktische Prinzipien	

Grobzielbereiche und Grobziele

A.	Menschen werden sich selber und leben in Beziehung mit andern, der Mitwelt und mit Gott.	11
B.	Menschen geben ihrem Glauben Ausdruck und Gestalt.	12
C.	Menschen orientieren sich an den Glaubenszeugnissen in der Bibel.	13
D.	Menschen handeln verantwortlich auf der Grundlage der christlichen Glaubensüberlieferung.	14

|

|

|

1 Bedeutung des Faches

1.1 Allgemeine Bedeutung

1.1.1 Kulturgeschichtlich

Vieles in unserer Gegenwart ist nur auf dem Hintergrund von Geschichte und Tradition zu verstehen. Unsere Kultur ist christlich und kirchlich mitgeprägt.

Im kirchlichen Religionsunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler den christlich-kirchlichen Traditionen. Sie erleben dadurch deren Beitrag zu unserer Kultur bis in unsere heutige Gesellschaft hinein.

1.1.2 Gesellschaftlich

Religion und Gesellschaft beeinflussen sich gegenseitig. Die Religion versucht Antworten zu geben auf das Geschehen in der Welt.

Der kirchliche Religionsunterricht setzt sich mit diesen Antworten kritisch auseinander, hilft Unstimmigkeiten wahrzunehmen und einen Beitrag zur Veränderung zu leisten.

1.1.3 Anthropologisch

Der Mensch stellt immer Fragen: Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Woher und Wohin. Er kennt die Sehnsucht nach ganzheitlicher Lebensgestaltung, menschenwürdigem Zusammenleben und lebensfreundlicher Zukunft.

Im kirchlichen Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler in den alltäglichen Erfahrungen die Tiefen des Lebens zu entdecken, sie aus christlicher Sicht zu interpretieren und nachzuvollziehen. Sie erahnen darin die religiöse Dimension und setzen sich damit auseinander. Dies hilft, einen persönlichen Glauben zu entwickeln.

Die christliche Botschaft zeigt Wege, um den Sinn und Grund des Lebens zu erkennen, und gibt Halt und Orientierung im Alltag wie in Grenzsituationen.

1.1.4 Existentiell

Menschen können sich von Gott und einer kirchlichen Gemeinschaft getragen fühlen. Das weckt und fördert Vertrauen, stärkt seelisch und körperlich.

Der kirchliche Religionsunterricht hilft, Vertrauen in sich selber, in die Mitmenschen und in Gott aufzubauen.

1.2 Kirchliche Bedeutung

Der Religionsunterricht hilft mit, den Glauben zu verkünden und weiterzugeben:

1.2.1 Religion erfahrbar machen

Der kirchliche Religionsunterricht hilft, mit Religion umzugehen und macht sie als Lebensqualität erfahrbar. Erlebte Rituale und Feiern geben Orientierung und Sicherheit.

1.2.2 Sich an der biblischen Botschaft orientieren

Kirchlicher Religionsunterricht macht mit der Welt der Bibel bekannt. Die Schülerinnen und Schüler lernen biblische Menschen- und Gottesbilder kennen und setzen sich mit deren Einflüssen auf unsere Werte, unsere Gesellschaft und unseren Umgang mit der Schöpfung auseinander.

1.2.3 Religiöses Sprachverständnis entwickeln

Religiöser Ausdruck bedient sich seiner eigenen Sprache. Der kirchliche Religionsunterricht führt ins religiöse Sprachverständnis ein und hilft, religiöse, biblische und liturgische Texte zu verstehen.

1.2.4 Christlich geprägte Grundwerte kennen lernen

Der kirchliche Religionsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag bei der Vermittlung von christlich geprägten ethischen Grundwerten.

1.2.5 Ins kirchliche Leben einführen

Im kirchlichen Religionsunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler kirchlich-konfessionellen Inhalten. Die eigene Glaubensgemeinschaft wird wahrgenommen, gelebt, hinterfragt und mitgestaltet. Damit leistet der Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag für das kirchliche Leben.

1.2.6 Zum gesellschaftlichen Leben beitragen

Die Kirche als Institution leistet einen Beitrag an die Gesellschaft, indem sie sozial-diakonisch tätig ist, Orientierung bietet und Rituale bei Lebensübergängen und Grenzsituationen anbietet. Grundlagen dazu werden auch im Religionsunterricht geschaffen.

1.2.7 Religiöse Beheimatung fördern und interreligiösen Dialog führen

Religiöse Beheimatung in einer konkreten Konfession und kirchlichen Gemeinschaft führt zu grösserer Ich-Stärke und Identität. Dies ermöglicht Offenheit gegenüber andern Religionen und Kulturen. Der kirchliche Religionsunterricht gibt Hilfestellungen für den interreligiösen Dialog.

1.2.8 Auf dem religiösen Weg begleiten

Religionslehrpersonen sind immer auch Seelsorgende und begleiten Kinder auf dem religiösen Weg und in Krisensituationen.

1.3 Kontext

1.3.1 Kirche, Ökumene, andere Konfessionen

Die römisch-katholische Kirche und die evangelisch-reformierte Kirche pflegen den Dialog. Die Pfarreien und Kirchgemeinden arbeiten bei der Organisation und Durchführung des Unterrichts zusammen, wo sie dies als sinnvoll erachten.

Im kirchlichen Religionsunterricht können ökumenische Fenster geöffnet werden, in denen gemeinsam unterrichtet und gefeiert wird.

Beide Kirchen sind offen für den Dialog mit den Weltreligionen.

1.3.2 Schule

Die Kirchen verstehen ihr Verhältnis zur Schule partnerschaftlich und leisten ihren Beitrag zum allgemeinen Bildungsauftrag und zu einer guten Schulkultur. Paragraph 34 Absatz 3 des Volksschulbildungsgesetzes des Kt. Luzern hält fest, dass für den kirchlichen Religionsunterricht nach Möglichkeit Zeit und Räume zur Verfügung gestellt werden.

1.3.3 Pfarrei/Kirchgemeinde

Der kirchliche Religionsunterricht schafft Verbindungen mit Angeboten der Pfarrei/Kirchgemeinde.

2 Richtziele

Grundlagen für die folgenden Richtziele sind die Zieldimensionen aus: Orientierung Religion, IKK, Luzern 2002, S. 31ff (röm.-kath.) und Kirchenordnung der Evang.-Ref. Kirche des Kantons Luzern Art. 46ff.

Der kirchliche Religionsunterricht gewinnt sein Profil aus der christlichen Glaubenswirklichkeit, wie sie in der Kirche überliefert und gelebt wird. Er führt die Kinder in die Grundlagen christlichen Lebens und Handelns ein. Er begleitet sie auf ihrem religiösen Weg. Er fördert ihre religiöse Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit.

2.1 Sich selber sein, zu sich selber finden

Der Religionsunterricht befähigt die Kinder, nach sich selbst, nach dem Woher und Wohin ihres Lebens und nach Gott zu fragen. Er hilft, durch die Zusage der Liebe Gottes zu sich selber zu finden.

2.2 In Beziehung sein

Der Religionsunterricht ermutigt die Kinder zur Begegnung mit den verschiedensten Menschen aus dem näheren und weiteren Umfeld und mit Gott. Er macht sie bekannt mit der Pfarrei/Kirchgemeinde und der Kirche und lädt sie ein zum Entdecken und Erleben der Schöpfung. Er hilft, durch die Zusage der Liebe Gottes zur Gemeinschaft zu finden.

2.3 Sich ausdrücken, eine Sprache finden, Symbole verstehen

Der Religionsunterricht ermöglicht den Kindern, Ausdrucksformen des Glaubens in Bildern und Gesten, Symbolen und Metaphern, in Geschichten, in Liedern, Gebeten, Ritualen und Feiern zu entdecken. Er unterstützt sie, eine eigene Sprache für das Religiöse zu entwickeln.

2.4 Glaubenszeugnisse in der Bibel, in Geschichte und Kultur entdecken

Der Religionsunterricht eröffnet den Kindern Zugänge zur Bibel, zu deren Gestalten und Geschichten und ihrer lebensbedeutenden Kraft. Er ermöglicht ihnen, Menschen aus dem Christentum kennen zu lernen, die durch ihr Glaubenszeugnis Geschichte und Kultur geprägt haben.

2.5 Anderen Konfessionen, Religionen und Kulturen begegnen

Der Religionsunterricht hilft den Kindern, Menschen aus andern Konfessionen, Religionen und Kulturen besser zu verstehen. Er hilft, Menschen mit anderen Lebensdeutungen wertschätzend zu begegnen und fördert so ein vertieftes Nachdenken über den eigenen Glauben.

2.6 Verantwortlich handeln

Der Religionsunterricht macht die Kinder bekannt mit den Massstäben ethischen Urteilens auf der Grundlage der christlichen Glaubensüberlieferung. Er motiviert zum bewussten Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

3 Umsetzung im Unterricht

3.1 Zusammenarbeit und Dokumentation

3.1.1 Fach Ethik und Religionen

Die Inhalte des Fachs kirchlicher Religionsunterricht verstehen sich komplementär zu den Inhalten des Fachs Ethik und Religionen. Dies bedingt eine gute Absprache mit der zuständigen Lehrperson und Kenntnis des entsprechenden Lehrplans (www.bildungsplanung-zentral.ch).

3.1.2 Kontinuität

3.1.2.1 Übergabeheft

Die behandelten Inhalte werden jährlich im Übergabeheft festgehalten. Dieses wird an die nächste für die Klasse zuständige Religionslehrperson weitergegeben. Wo dies in der Diasporasituation auf Grund wechselnder Klassenzusammensetzungen nicht möglich ist, erfolgt die Orientierung der nachfolgenden Religionslehrperson auf anderem Weg.

3.1.2.2 Ökumenischer Lehrplan Sekundarstufe I

Der «Ökumenische Lehrplan Sekundarstufe I» schliesst an diesen Lehrplan für die Primarschule an. (Bezug Übergabeheft und Lehrpläne bei Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegemeinschaft der röm.-kath. Landeskirche Luzern und Fachstelle Religionsunterricht der Evang.-Ref. Kirche des Kantons Luzern)

3.2 Didaktische Prinzipien

3.2.1 Ganzheitliches Lernverständnis

Der kirchliche Religionsunterricht geht von einem ganzheitlichen Lernverständnis aus. Es werden kognitive, soziale, emotionale und handlungsorientierte Zielsetzungen und Methoden berücksichtigt.

3.2.2 Bezüge zur Lebenswelt

Der kirchliche Religionsunterricht nimmt die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler ernst. Er verbindet die religiösen und biblischen Aspekte mit dem Alltag und lässt die Kinder den christlichen Glauben als Lebenshilfe entdecken.

3.2.3 Förderung in vier Kompetenzbereichen

Der kirchliche Religionsunterricht ist Teil der Schule und ist bestrebt, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Ergänzend fördert er den Erwerb spiritueller, fachlicher, personaler und sozialer Kompetenzen.

3.2.3.1 Spirituelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, die Fragen nach Gott, nach dem Woher, Wozu und Wohin des Lebens zu stellen. Sie lernen, sich in Wort und Bild dazu zu äussern. Sie eignen sich eine Sprache an, welche es ihnen ermöglicht, religiöse Themen und Erfahrungen auszudrücken.

Sie werden motiviert, sich auf Texte, Bilder, Musik, Symbole und Rituale einzulassen. Sie lernen religiöse Ausdrucksformen (Lieder, Gebete, Stille, Gottesdienste und Sakramente) kennen, sie zu achten und mitzugestalten.

Sie werden darin unterstützt, eine vertrauensvolle Gottesbeziehung und einen christlichen Glauben aufzubauen.

3.2.3.2 Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich fachspezifisches Grundwissen an. Sie kennen zentrale biblische Erzählungen und die Kernthemen des Glaubens. Sie lernen biblische Schlüsselthemen auf ihre eigenen Erfahrungen zu beziehen und so die biblischen Texte und ihr eigenes Leben immer wieder neu zu deuten und zu verstehen. Sie werden darin unterstützt, Achtung und Verständnis auch gegenüber Menschen anderer Kulturen und Religionen zu entwickeln.

3.2.3.3 Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen und zum Ausdruck zu bringen. Sie werden ermutigt, sich mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und Vertrauen in ihr eigenes Leben zu gewinnen. Sie entwickeln Verantwortungsbereitschaft gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt. Sie werden darin begleitet, sich als von Gott angenommen, geliebt und getragen zu fühlen.

3.2.3.4 Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert und angeleitet, Probleme des menschlichen Miteinanders zu erfassen, Einfühlungsvermögen in den andern zu entwickeln und Lösungsansätze zu erkennen.

3.2.4 Elementares Lernen

Dem kirchlichen Religionsunterricht liegt das didaktische Konzept des elementaren Lernens zu Grunde. Elementares Lernen bedeutet «Konzentration auf das Wesentliche» und ist die entscheidende Kategorie zur Bestimmung von Bildungsinhalten. Sie bezieht sich auf fünf Dimensionen, welche ineinander greifen:

- Elementare Struktur (Ist die Sache hinreichend vereinfacht?)
- Elementare Erfahrung (Auf welche relevante menschliche Erfahrung bezieht sich der Inhalt?)
- Elementare Zugänge (Ist seine Behandlung der psychosozialen Entwicklung der Lernenden angemessen?)
- Elementare Lernwege (Sind die Methoden inhaltlich wie menschlich angemessen?)
- Elementare Wahrheit (Welche Grundüberzeugung des christlichen Glaubens spricht der Inhalt an?)

3.2.5 Spiralförmiger Aufbau

Dem Alter entsprechend werden die Grobzielbereiche in immer wieder neuen Teilaspekten aufgegriffen. Dies führt zu einer altersgemässen und vertieften Auseinandersetzung.

Grobzielbereiche und Grobziele

Der Lehrplan für den kirchlichen Religionsunterricht auf der Primarstufe ist in vier Grobzielbereiche unterteilt:

- A. Menschen werden sich selber und leben in Beziehung mit andern, der Mitwelt und mit Gott.**
- B. Menschen geben ihrem Glauben Ausdruck und Gestalt.**
- C. Menschen orientieren sich an den Glaubenszeugnissen in der Bibel.**
- D. Menschen handeln verantwortlich auf der Grundlage der Botschaft Jesu.**

A. Menschen werden sich selber und leben in Beziehung mit andern, der Mitwelt und mit Gott.

Grobziele	Inhaltsvorschläge
A.1 Die Kinder erkennen sich in ihrer Einmaligkeit mit ihren Stärken und Schwächen.	<i>Ich (Einmaligkeit, Biografie, Stärken und Schwächen, Selbstvertrauen)</i>
A.2 Die Kinder erkennen Chancen und Grenzen des Zusammenlebens.	<i>Miteinander leben und zusammen gehören (Lebensgemeinschaften: Freundschaft, Familie, Klasse usw.)</i> <i>Begegnung mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen</i> <i>Konflikte</i> <i>Regeln</i>
A.3 Die Kinder setzen sich mit dem Woher, Wozu und Wohin ihres Lebens auseinander.	<i>Geboren werden, leben und sterben, lebenswertes Leben</i> <i>Leben nach dem Tod</i>
A.4 Die Kinder nehmen sich, die Mitmenschen und die Natur als Schöpfung und Geschenk Gottes mit allen Sinnen wahr. Sie geben ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck.	<i>Mitwelt, Natur</i> <i>Schöpfung</i> <i>Gottes Spuren in unserer Welt</i> <i>Ehrfurcht, Achtsamkeit, Verantwortlichkeit</i>
A.5 Die Kinder wissen sich von Gott geliebt und entwickeln eine tragfähige Beziehung zum dreieinigen Gott.	<i>Gott, Jesus, Heiliger Geist</i> <i>Gottesbilder</i> <i>Glaube, Zweifel</i> <i>Geborgenheit, Halt, Orientierung</i>
A.6 Die Kinder kennen Kirche als Haus Gottes und als Gemeinschaft von Menschen, die sich an der Botschaft von Jesus orientieren.	<i>Kirche (Haus Gottes und Gemeinschaft der Glaubenden)</i> <i>Pfarrei / Kirchengemeinde (Berufe, Aufgaben, Vereine, Gruppierungen, Freiwilligenarbeit)</i> <i>Religiöse Lebensgemeinschaften</i>

B. Menschen geben ihrem Glauben Ausdruck und Gestalt.

Grobziele	Inhaltsvorschläge
B.1 Die Kinder machen sich vertraut mit nonverbalen Ausdrucksformen des Glaubens.	<i>Bilder, Zeichen und Symbole Gebärden und Rituale</i>
B.2 Die Kinder entdecken die Sprachformen für das Religiöse und lernen, sich im Gebet an Gott zu wenden.	<i>Beten (bitten, loben, danken, klagen, erzählen) Vaterunser / Unser Vater Glaubensbekenntnisse Psalmen Gebetsformen (Stille, Meditation, Musik, Lieder, Tanz usw.)</i>
B.3 Die Kinder kennen und feiern die Sakramente als symbolische Handlungen und sichtbare Zeichen der Zugehörigkeit zu Gott oder als Zuwendung Gottes im Alltag und in bestimmten Lebenssituationen.	<i>Sakramentenverständnis Die 7 Sakramente (kath.) Taufe, Eucharistie, Versöhnung, Firmung und Krankensalbung (kath.) Taufe und Abendmahl (ref.)</i>
B.4 Die Kinder kennen und feiern das Kirchenjahr mit seinen Festen und Bräuchen und verstehen deren Sinn und Bedeutung.	<i>Kirchenjahr Feste und Feiern im Kirchenjahr Weihnachten, Karfreitag/Ostern, Pfingsten</i>

C. Menschen orientieren sich an den Glaubenszeugnissen in der Bibel.

Grobziele	Inhaltsvorschläge
C.1 Die Kinder lernen, wie die Bibel entstanden und aufgebaut ist und finden sich in ihr zurecht.	<i>Entstehung, Aufbau und Bedeutung der Bibel Grundaussagen/Wahrheitsfrage</i>
C.2 Die Kinder lernen die Lebenswelten in verschiedenen biblischen Epochen kennen.	<i>Realienkunde Bibel Leben zur Zeit der Erzeltern, der Könige, des Exils Leben zur Zeit Jesu</i>
C.3 Die Kinder kennen die Erzählungen über Geburt, Leben, Tod und Auferstehung Jesu.	<i>Geburt und Kindheit Jesu Berufungs- und Begegnungsgeschichten Passions- und Auferstehungserzählungen</i>
C.4 Die Kinder kennen das Wirken und die Kernaussagen der Botschaft Jesu und fragen nach deren Bedeutung in ihrem Leben.	<i>Botschaft vom Reich Gottes Bergpredigt Gleichnisse und Wundererzählungen «Konfliktgeschichten»</i>
C.5 Die Kinder wissen Bescheid über die Ausbreitung des christlichen Glaubens und kennen das Leben in den ersten Gemeinden.	<i>Paulus (Berufung, Missionsreisen) Apostelgeschichte Erste Gemeinden</i>
C.6 Die Kinder lernen durch Menschen des Ersten Testaments auf den befreienden und beschützenden Gott zu vertrauen.	<i>Aufbruchs-, Verheissungs-, Segens- und Befreiungsgeschichten</i>
C.7 Die Kinder erfahren, dass Gott sich den Menschen immer wieder neu zuwendet und sie herausfordert.	<i>Gotteserfahrungen von Menschen der Bibel Propheten Engel – Boten Gottes</i>

D. Menschen handeln verantwortlich auf der Grundlage der christlichen Glaubensüberlieferung.

Grobziele

Inhaltsvorschläge

D.1

Die Kinder machen sich vertraut mit den christlichen Wertvorstellungen und lernen, sie in ihrem Urteilen und Handeln umzusetzen.

*Goldene Regel
Liebesgebot
10 Gebote
Gerechtigkeit, Friede,
Bewahrung der Schöpfung
Kampagne Fastenopfer/Brot für alle*

D.2

Die Kinder lernen Organisationen kennen, die sich (christlich motiviert) für Benachteiligte und für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Diverse Organisationen (NGO)

D.3

Die Kinder lernen Menschen/Heilige kennen, die in besonderer Weise die Nähe Gottes erfahren und seine Liebe weitergegeben haben, indem sie sich für die Verwirklichung des Reiches Gottes engagier(t)en.

Wichtige Heilige und engagierte Christinnen und Christen der Vergangenheit und Gegenwart



